



Bundesnetzagentur

Leitlinien für Betreiber von Werksbahnen über Änderungen nach § 15 Eisenbahnregulierungsgesetz

Für die Betreiber von Werksbahnen besteht nach § 15 ERegG künftig ein Wahlrecht, ob Zugang zu der Eisenbahninfrastruktur gewährt wird. Entscheidet sich ein Betreiber dagegen, **muss er bis 10. Januar 2017 eine entsprechende Erklärung abgeben.**

I. Werksbahnen

Werksbahnen sind Eisenbahninfrastrukturen, die ausschließlich zur Nutzung für den eigenen Güterverkehr betrieben werden (§ 2 Abs. 8 Satz 1 AEG). Möglich sind folgende Nutzungen:

- innerbetrieblicher Transport,
- An- und Ablieferung von Gütern über die Schiene für das Unternehmen, das die Infrastruktur betreibt, oder mit ihm gesellschaftsrechtlich verbundene Unternehmen,
- Transporte für den eigenen Güterverkehr angeschlossener Eisenbahnen oder an der Infrastruktur ansässiger Unternehmen,
- sonstige Nutzungen, die gelegentlich oder in geringem Umfang gestattet werden.

II. Unterscheidung zwischen offenen und geschlossenen Werksbahnen

1. Geschlossene Werksbahn

Der Betreiber einer Werksbahn kann sich vorbehalten, Transporte auf der von ihm betriebenen Eisenbahninfrastruktur oder Teilen davon selbst durchzuführen oder durch ein (einziges) von ihm beauftragtes Eisenbahnverkehrsunternehmen durchführen zu lassen (§ 15 Abs. 1 Satz 1 ERegG). Der Betreiber hat dies den angeschlossenen Eisenbahnen und den an der Eisenbahninfrastruktur liegenden Unternehmen schriftlich oder elektronisch mitzuteilen (§ 15 Abs. 1 Satz 2 ERegG).

In diesem Fall müssen die Verkehrsdienste gegenüber den angeschlossenen Eisenbahnen und gegenüber den an der Eisenbahninfrastruktur liegenden Unternehmen zu angemessenen, nicht-diskriminierenden und transparenten Bedingungen erbracht werden.

Der Betreiber einer geschlossenen Werksbahn muss allerdings anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen keinen Zugang gewähren. Es müssen keine Schienennetz-Nutzungsbedingungen (SNB) und keine Nutzungsbedingungen für Serviceeinrichtungen (NBS) aufgestellt werden.

2. Offene Werksbahn

Entscheidet sich der Betreiber hingegen dafür, die Transporte nicht selbst durchzuführen oder durch ein (einziges) von ihm beauftragtes Eisenbahnverkehrsunternehmen durchführen zu lassen, hat jeder Zugangsberechtigte das Recht auf Zugang zur Eisenbahninfrastruktur zu angemessenen, nichtdiskriminierenden und transparenten Bedingungen (§ 15 Abs. 2 ERegG). Das Zugangsrecht gilt aber nur, soweit es für den eigenen Güterverkehr der betroffenen Unternehmen erforderlich ist. Fahrten mit Reisenden oder zu sonstigen, werksfremden Zwecken können demnach nicht erzwungen werden. Der Betreiber hat gegenüber den Zugangsberechtigten die Zugangsleistungen, die er für den eigenen Güterverkehr erbringt, angemessen, nichtdiskriminierend und transparent zu gewähren. Die Nutzungsentgelte sind insbesondere auf der Basis „Kosten plus angemessener Gewinn“ zu bemessen (§§ 32 Abs. 2, 15 Abs. 4 ERegG). Schienennetz-Nutzungsbedingungen (SNB) und Nutzungsbedingungen für Serviceeinrichtungen (NBS) müssen – wie bei der geschlossenen Werksbahn – nicht aufgestellt werden.

Der Betreiber einer offenen Werksbahn kann diese jeweils zum Ablauf einer Netzfahrplanperiode in eine geschlossene Werksbahn umwandeln. Voraussetzung dafür ist, dass er dies den Zugangsberechtigten, denen bislang Zugang gewährt wurde, und den angeschlossenen Eisenbahnen spätestens zwei Monate vor Beginn der Trassenbestellfrist schriftlich oder elektronisch mitteilt (§ 15 Abs. 3 Satz 2 ERegG).

III. Was müssen Betreiber von Werksbahnen beachten?

Nach § 80 Abs. 1 Satz 2 ERegG gelten alle Werksbahnen bis zum Beginn des Netzfahrplans 2017/18 als geschlossen, soweit sie nicht bisher schon freiwillig Zugang gewährt haben bzw. gewähren. **Soll die Werksbahn darüber hinaus geschlossen bleiben, muss der Betreiber spätestens bis zum 10. Januar 2017 eine entsprechende Erklärung gegenüber den ggf. betroffenen Unternehmen abgeben.** Eine verspätete Erklärung hat zur Folge, dass der Werksbahnbetreiber während des Netzfahrplans 2017/18 allen Zugangsberechtigten Zugang gewähren muss.

Für Zwecke der Marktüberwachung bittet die Bundesnetzagentur ferner, ihr gegenüber zu erklären, ob der Betreiber sich als Werksbahn einstuft und ob diese Werksbahn offen oder geschlossen ist.

IV. Kontaktdaten

Die Erklärung der Werksbahneigenschaft kann schriftlich per Post oder E-Mail unter nachfolgender Adresse eingereicht werden.

Bundesnetzagentur

Beschlusskammer 10

Postfach 8001

53105 Bonn

Telefon: 0228/147201

E-Mail: bk-eisenbahn@bnetza.de